



Inflation und hohe Gaspreise belasten besonders Menschen mit wenig Einkommen

Bericht: Julia Cruschwitz, Carina Huppertz

Kamera: Philipp Bauer, Christian Wohlfarth, Ben Arnold

Schnitt: Michael Zerahn

Wir sind in Gera. Hier treffen wir Familie Wontroba. Das sind Tochter Maja, 13, Mutter Bianka, 38 und Sohn Benjamin, 12. Dazu gehört noch die 16-jährige Melissa, aber die ist heute bei einer Freundin. Der Vater der Kinder ist verstorben.

Bianka Wontroba: Weiß, oder? Pappe oder Plaste?

Maja Wontroba: Plaste.

Gerade hat das Schuljahr wieder angefangen. Und jeden Tag brauchen die Kinder neue Materialien. Gut, wenn man einen Vorrat hat.

Bianka Wontroba: Oh, doch, guck mal, da sind noch welche!

Die ganzen Schulsachen sind eine zusätzliche Belastung für die Familie mit geringem Einkommen. Die Mutter hat gerade eine Ausbildung zur Erzieherin beendet, bewirbt sich. Kommen die Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung bei ihnen an? Die alleinerziehende Bianka Wontroba rechnet zunächst vor, wie sich ihr Einkommen momentan zusammensetzt.

Bianka Wontroba

Es sind einmal 950 Euro Erziehungsrente. Weil mein Ex-Mann, also der Vater meiner Kinder, verstorben ist, bekomme ich Erziehungsrente. Die Kinder bekommen jeder 199 Euro Halbwaisenrente. Dazu kommt das Kindergeld für die drei Kinder und für meinen Sohn bekomme ich monatlich noch mal 316 Euro Pflegegeld. Er kam mit einer Erkrankung zu Welt und infolgedessen hat er einen Pflegegrad.

Das macht insgesamt rund 2.500 Euro Familieneinkommen. Sie sagt, damit hätten sie etwas mehr, als wenn sie Hartz IV beziehen würden. Und was sind die Ausgaben der vierköpfigen Familie?

Bianka Wontroba

Wir haben vorher 630 Euro Miete bezahlt, und jetzt wurden die Betriebskosten um 200 Euro hochgesetzt, weil die Abrechnung so hoch war. Jetzt zahlen wir 200 Euro mehr, also 830 Euro im Monat. Das ist wirklich sehr viel. Das reißt noch mal ein ordentliches Loch in die Kasse,



wo ich bis jetzt immer noch nicht so richtig weiß, wie ich das auffangen soll, weil eben rundherum einfach alles teurer wird und man eben nirgendwo einsparen kann.

Auf den Heizkostenzuschuss von einmalig insgesamt 490 Euro aus dem ersten Entlastungspaket hat die Familie keinen Anspruch. Der ist nur für Wohngeldempfänger. Ihr Antrag auf Wohngeld wurde vor rund zwei Jahren abgelehnt, Begründung: Ihr Einkommen sei zu hoch.

Zur Miete kommen dazu: Schülertickets, Stromkosten, Handy und Internet, eine Ratenzahlung und die Kosten für Auto und Tanken. Insgesamt liegen die Ausgaben bei rund 1.400 Euro.

Bianka Wontroba

Genau, das heißt da bleiben am Ende jetzt noch 1.000 Euro.

Also monatlich rund 1.000 Euro für Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel und was sonst noch anfällt für vier Personen. Wie genau haben sie von den Entlastungspaketen der Bundesregierung bis jetzt profitiert? Tochter Maja fährt mit dem Bus zur Schule, genauso wie ihre Schwester. Allein die Schüler-Tickets kosten die Familie 98 Euro im Monat. Die hat sie im Sommer durch das 9-Euro-Ticket gespart. Und Maja konnte mehr unterwegs sein.

Maja Wontroba

Ich bin mit meiner Freundin zusammen mit dem Zug nach Leipzig gefahren. Auch in den Sommerferien bin ich viel mit Freunden ins Freibad gefahren, in eine kleinere Stadt, die halt in der Nähe hier ist.

Bianka Wontroba fährt ein Auto, das ihr eine Verwandte zur Verfügung gestellt hat. Die gestiegenen Benzinpreise machen ihr sehr zu schaffen.

Bianka Wontroba

Das Auto schon ist schon ein kleiner Luxus. Aber darauf verzichten geht nicht. Wir müssen mobil sein, einmal für die Arbeit, um dahin zu kommen, zurückzukommen und mit meinem Sohn und selbst auch zum Arzt zu kommen. Wir haben Ärzte außerhalb in Greiz, in Jena, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht ganz so einfach zu erreichen sind.

Hier hat der Tankrabbat geholfen. Und natürlich leiden die Wontrobas unter den Lebensmittelkosten. Die Kinder essen schon lange nicht mehr in der Schule. Denn das würde pro Monat insgesamt rund 240 Euro kosten. Das bedeutet: jeden Abend kochen. Und auf den Preis schauen.



Maja Wontroba

Wir kochen halt öfter als sonst so, ich sage jetzt mal billige Sachen. Also halt zum Beispiel Nudeln mit Tomatensauce. Halt, klassische Sachen irgendwie, keine Ahnung.

Wir fassen zusammen: Von den ersten beiden Entlastungspaketen haben vor allem der Tankrabatt und das 9-Euro-Ticket die Familie spürbar entlastet. Beide Maßnahmen sind jetzt ausgelaufen. Durch den Wegfall der EEG-Umlage beim Strom spart die Familie rund 4 Euro im Monat. Die restlichen Maßnahmen sind entweder an den Bezug von Sozialleistungen gekoppelt – die bekommen sie nicht - oder auf Steuererleichterungen ausgerichtet. Aber Bianka Wontroba zahlt keine Steuern, weil die Einnahmen zu gering sind. Einzige Ausnahme: für ihre Kinder hat sie insgesamt 300 Euro Kinderbonus als Einmalzahlung bekommen:

Bianka Wontroba

Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Das ist sehr genau das, was ich meine. Das sind Einmalzahlungen. Damit stopft man ein kleines Loch oder einen kleinen Teil von diesem Riesenloch. Es muss was Dauerhaftes sein. Es hilft nicht, nicht wirklich.

Auch der Wirtschaftsexperte Marcel Fratzscher sieht Einmalzahlungen kritisch. Er bestätigt: Bisher hätten Menschen wie Bianka Wontroba wenig profitiert.

Marcel Fratzscher

Die ersten beiden Entlastungspakete haben Menschen mit geringem Einkommen nicht ausreichend oder kaum entlastet. Es ist so, dass hier sehr viel mit der Gießkanne umverteilt wurde, die 30 Milliarden Euro, jeder hat ein bisschen was bekommen, aber gerade Menschen mit geringen Einkommen haben relativ zu ihrem Einkommen doch immer noch eine sehr viel höhere Inflation und Belastung erfahren haben.

Zurück in Gera. Der 12-jährige Benjamin sitzt über seinen Hausaufgaben.

Bianka Wontroba: Vielleicht kannst Du erstmal die Malfolgen machen, die du gut kannst. Die Fünfer?

Benni: Habe ich alles schon gemacht.

Bianka: Hast Du alles schon gemacht.

Auch für Benjamin müssen natürlich neue Schulsachen gekauft werden. Solche Arbeitshefte kosten im Schnitt 10 Euro. Für ihre drei Kinder musste Bianka Wontroba dieses Jahr 10 davon kaufen, so die Vorgabe der Lehrer.



Bianka Wontroba

Allein für die Arbeitshefte 100 Euro. Dann muss an jedes Heft einen Umschlag. Jedes Buch braucht ein Umschlag. Das kostet natürlich auch nochmal Geld.

Es gibt noch eine andere Förderung, unabhängig von den Entlastungspaketen: Das Paket Bildung und Teilhabe. Das ist ein staatlicher Zuschuss unter anderem für Schulsachen, Schülertickets und Essen. Doch auch darauf haben die Wontrobas keinen Anspruch. Denn auch das sogenannte Bildungspaket ist an den Bezug von Wohngeld gekoppelt. Wer keinen Anspruch auf Wohngeld hat, bekommt die Leistungen nicht.

Für die Wontrobas bedeutet das: Sie bekommen nicht die insgesamt 468 Euro Förderung für Schulsachen, auch nicht die monatlichen Kosten für Schülertickets und das Schulessen erstattet. Insgesamt macht das 806 Euro an staatlichen Leistungen allein in diesem Monat, die Familie Wontroba nicht bekommt.

Bianka Wontroba

Das ist es ja. Diese ganzen Zuschüsse sind eben immer an irgendwelche Leistungen gekoppelt an ALG II, an Wohngeld oder Ähnliches. Nichts davon bekommen wir. Und das ist nicht erst jetzt, sondern schon eine ganze Weile unser Problem: Wir rutschen einfach durch Systems.

Aus den Entlastungspaketen 1 und 2 sowie Bildung und Teilhabe entgehen der Familie über 1.000 Euro Förderung allein in diesem Halbjahr.

Bianka Wontroba

Ich will auch nichts geschenkt bekommen. Aber irgendwo fehlt gerade ein bisschen die Gerechtigkeit finde ich. Also ich habe nur 100 Euro ungefähr mehr als ein Hartz-IV-Empfänger, der aber Leistungen beziehen kann. Zusätzliche Leistungen, die ich nicht beziehe, die ich nicht beziehen kann. Ich habe kein Recht darauf. Weil ich 100 Euro im Monat mehr habe, zahle ich am Ende 1.000 Euro selbst, die ein anderer nicht zahlen muss.

Am Sonntag verkündete die Bundesregierung das dritte Entlastungspaket. Einige der Maßnahmen: Bürgergeld statt Hartz IV, Kindergelderhöhung, Einmalzahlungen für Rentner und Studierende, angepasste Steuersätze, Wohngeldreform. Wir besuchen Bianka Wontroba erneut. Was hält sie von dem neuen Entlastungspaket?



Bianka Wontroba

Mein erster Eindruck war eigentlich eher: enttäuscht. Klar, es wurde was gemacht. Man hat sich Gedanken gemacht, aber für mich ist es nicht zufriedenstellend. Das ist wieder nur ein Tropfen auf den heißen Stein und wenig, wovon wir wirklich profitieren werden.

Aber einige der geplanten Maßnahmen treffen doch auf die Familie zu. Bianka Wontroba würde die Einmalzahlung von 300 Euro für Rentnerinnen bekommen, weil sie Erziehungsrente bezieht. Dazu monatlich 48 Euro mehr Kindergeld. Das geplante 49-Euro-Ticket hilft ihnen nicht, denn so viel kostet ihr Ticket jetzt schon. Für sie am interessantesten ist die Wohngeldreform. Aber:

Bianka Wontroba

Es soll zugänglich sein für mehr Menschen. Aber die Bedingungen: Wer bekommt denn nun Wohngeld? Wie hoch darf das Einkommen sein und so weiter? Welche Bedingungen müssen erfüllt werden? Welche Erleichterungen kommen eventuell? Das ist ja auch noch nicht geklärt. Das finde ich auch wieder sehr schwammig formuliert.

Der Ökonom sieht beim dritten Entlastungspaket Vorteile für Sozialleistungsbezieher. Aber:

Marcel Fratzscher

Meine Sorge ist in der Mitte und untere Mitte der Einkommensverteilung. Menschen die jetzt nichts, oder wenig soziale Unterstützung bekommen. Die also auf ihr Arbeitseinkommen angewiesen sind, bei denen ist, glaube ich, noch nicht genug passiert. Da ist für mich die Schlüsselfrage – wie kann man die Strom- und Gaspreise entweder deckeln oder besser: Wie kann man den Menschen Transfers geben, damit die mit den hohen Preisen umgehen können.

Das betrifft Familien, die mit ihrem Einkommen knapp über dem Hartz IV Satz liegen, also auch die Wontrobas.

Bianka Wontroba

Ich habe wirklich Sorgen, dass ich irgendwann ins Minus rutsche und nicht mehr rauskomme und dieser Schuldenberg dann vielleicht immer weiter anwächst. Ähm. Was natürlich auch bei vielen Familien ein Problem ist oder eine begründete Sorge. Eine begründete Angst ist ähm. Was ich einfach zu verschulden, obwohl man halt einfach gar nichts so viel kann und kein Ausweg zu sehen, keine Möglichkeit zu sehen, da irgendwie wieder raus zu kommen, weil man sich teilweise schon ein bisschen im Stich gelassen fühlt oder eben immer durchs System rutscht und nichts abbekommt oder wenig abbekommt.